

kann nur verbraucht werden, was vorher erarbeitet wurde, und eine leistungsgerechte Stimulierung und Anerkennung der Arbeitsergebnisse. Das L. gilt für den einzelnen und die Arbeitskollektive (—» *Gesetz der Verteilung nach der Arbeitsleistung*), für die Wirtschaftseinheiten und für die sozialistische Gesellschaft (—» *Wirtschafts- und Sozialpolitik*). Das L. entspricht dem Stand der Arbeitsproduktivität, dem humanistischen Wesen der sozialistischen Gesellschaftsordnung und ist unvereinbar mit Gleichmacherei. »Es bringt bei unserem konkreten historischen Stand der Entwicklung das höchste Maß sozialer Gerechtigkeit zum Ausdruck.« (Honecker, Referat vor 1. Kreissekretären, 1987, S. 27/28.) Seine Verwirklichung als Instrument und Methode des Leistungsanstiegs und der steigenden Effektivität ist untrennbar verbunden mit zielstrebigem Leitungstätigkeit, mit dem —» *sozialistischen Wettbewerb* und dem —» *Leistungsvergleich*.

Leistungsvergleich: Methode der sozialistischen Wirtschaftsführung zum Vergleichen von Ergebnissen der Leistungs- und Effektivitätsentwicklung zwischen und innerhalb von Ministerien, Kombinate, Betrieben, Genossenschaften, Bezirken und Kreisen u.a. mit dem Ziel, die Arbeit zu verbessern, Leistungs- und Wachstumsreserven zu erschließen, Niveauunterschiede zu überwinden, den Erfahrungsaustausch zu führen und die Erfahrungen der Besten zu verallgemeinern. »Der Leistungsvergleich ... ist eine grundlegende Methode der politischen Führung ökonomischer Prozesse ... Kernfrage jedes Vergleichs der Leistungen ist die Analyse, mit welchem Aufwand welches Ergebnis erreicht wird ... Die Wirksamkeit des ■ Leistungsvergleichs hängt ab von der Exaktheit der Analyse der sich tatsächlich vollziehenden ökonomischen Pro-

zesse.« (Mittag, Seminar des ZK der SED März 1983 in Leipzig, S. 34 f.) Der L. ist von wachsender Bedeutung für das wissenschaftliche Durchdringen der gesamten Leitungs- und Planungstätigkeit. Insbesondere mit den Erfahrungsaustauschen des ZK der SED mit den Generaldirektoren und Parteiorganisatoren des ZK 1980 in Gera sowie danach jährlich in Leipzig hat sich der L. zu einem ständigen Bestandteil qualifizierter Leitungstätigkeit in den —* *Kombinaten* und ihren Betrieben entwickelt. Der L. der Kombinate ist nach Volkswirtschaftlichen Kriterien und Maßstäben durchzuführen und auf die 10 Schwerpunkte der ökonomischen Strategie der Partei auszurichten. Er hat sichtbar zu machen, welchen Beitrag das Kombinat oder der Betrieb zur Stärkung der volkswirtschaftlichen Leistungskraft bringt und wo sie - gemessen an den Bestwerten - stehen. Der L. umfaßt den Vergleich anhand festgelegter volkswirtschaftlicher Maßstäbe, Kennziffern und Kriterien. Wichtige Maßstäbe des L. sind Niveau und Zuwachsraten der Arbeitsproduktivität, Niveau und Senkungsraten der Selbstkosten, die Erneuerungsrate der Produktion, die zeitliche Auslastung der automatisierten Anlagen. Auch auf den Beratungen des Sekretariats des ZK der SED mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen wird der L. angewandt. 1987 standen die Kennziffern Produktivitätssteigerung, spezifischer Materialverbrauch und Energieeinsatz, das Aufkommen und die Wiederverwendung von Sekundärrohstoffen, die Auslastung wichtiger Produktionsausrüstungen, die Mehrschichtarbeit, die Eigenproduktion von Rationalisierungsmitteln, die Qualitätsproduktion und die Eigenverantwortung der Mittel für die intensiv erweiterte Produktion im Zentrum des L. Zum exakten L. gehören ferner die Analyse der ma-